

21

19

25

15

30

10

Stenglich; etwad langsam.

Ich träumte, wie um Mitternacht
Wann baldher mir erkühen;
Foll schreie' ich, daß ich hell gewacht,
So hell erküht' ich ihn.

Er lag den Traum von der Hand,
Und, ach! zerbroch ihn mir;
Ein wasserhelles Perlenband
Warf er mir zu dafür.

Du bist, o Herz! der Ding ist hin!
Die Perlen sind gemeint!
Statt Myrte' erwech' die Niesmarin! —
Der Traum hat Zed gemeint!

Du bist, o Herz! der Ding ist hin!
Die Perlen sind gemeint!
Statt Myrte' erwech' die Niesmarin! —
Der Traum hat Zed gemeint!

Dauf gieng ich weht ans Gartenker,
Zu schau mein Aehrenreis,
Das ich zum Kranzchen pflanzen solt,
Und pflegen that mit Fleiß.

Da riß entzwey mein Perlenband;
Und eh' ich's mich verlor,
Entrollen all in Eed' und Sand,
Und keine war mehr da! —

Ich suchte weht mit Kraut und Schweiß;
Fand keine mehr. Da schien
Bereandert mein geliebtes Nies
Im dunkeln Niesmarin. —

Erfüllt ist Linné die Nachtgesicht,
Stah! Linné erfüllt, genau!
Kein Traumbuch frag' ich weiter nicht,
Und keine weiß Frau.

Reich, armes Herz! zur Ledtentron'
Erwech' die Niesmarin!
Bereandert sind deine Perlen schon!
Der Ding, der Ding ist hin!

Würger.

D. Weis'se Lieder. ©

Ende

Anfang